

Suche IQ statt Traumbbody

Sapiosexuell ist das neue Adjektiv auf dem digitalen Liebesmarkt. Damit bekunden die Nutzer von Dating-Plattformen, dass sie einen hohen IQ einem adretten Äusseren vorziehen. Was dahinter steckt, und warum dies eher für Frauen gilt.

DIANA BULA

Kerzenschein, ein Glas Wein, intensive Blicke, ein noch intensiveres Gespräch – und dann sagt das Gegenüber: «Ich bin sapiosexuell.» Gut möglich, dass sich eben diese Szene bei einem nächsten Date zutragen wird. Nach lumbersexuell (Stadtbur-schen, die im Holzfällerhemd auf Naturburschen machen), gastrosexuell (Männer, die sehr, sehr gerne am Herd stehen) und metrosexuell (Männer, die zu ihrer weiblichen Seite stehen und sie ausleben) scheint sich mit sapiosexuell ein neues Wort für eine Vorliebe in Liebesdingen gefunden zu haben: die Intelligenz des Gegenübers zählt mehr als dessen Aussehen.

Er soll sie belehren

Vor allem in sozialen Netzwerken geistert der Begriff zurzeit herum. Es gibt Facebook-Gruppen von Sapiosexuellen mit über 50 000 Fans. Sie posten Bilder mit Botschaften wie: «Weisst du, was sexy ist? Eine richtige Unterhaltung.» Und sie verweisen auf Listen, in denen Frauen sich wünschen, dass der Mann an ihrer Seite ihnen täglich Neues beibringt. Auch auf Dating-Portalen wie Tinder bekennen sich immer mehr Menschen zu

ihrer Sapiosexualität. Das erscheint widersprüchlich, ging es doch eben auf diesem Portal bis vor kurzem vor allem um das Aussehen. Das belegen die oft bis ins Detail inszenierten Profilfotos der Flirtwilligen, das belegen aber auch die Nutzer, die Unattraktiven mit nur einem Wisch einen Korb erteilen.

Tinder hat bereits auf den Sapiosexuell-Trend reagiert: Seit einigen Tagen können die Nutzer – dank eines «intelligenten Updates», wie das Unternehmen mitteilte – ihre Profile um Beruf und Ausbildung ergänzen.

Die Sehnsucht nach mehr

Natürlich fühlen sich viele Menschen schon lange zu Intelligenten hingezogen, geistig und körperlich. Nicht erst seit Entstehen der oberflächlichen Dating-Portale, nicht erst seit Sendungen wie «Bachelor» in denen Mann und «Ladies» mit optischen Reizen bestechen wollen und sich deshalb auffallend oft leicht bekleidet vor der Kamera präsentieren. Und nicht erst seit ein durchtrainierter Körper das neue Statussymbol der Teenager ist und Magazinemacher die naturgegebene Schönheit der Models mit Photoshop perfektionieren. Aber diese Faktoren verstärken wohl das Bedürfnis nach

einem Anti-Trend, nach dem Bekenntnis zu inneren statt äusseren Werten.

Körper, Seele – und Geist

«Intelligente Menschen sind oft amüsanter und somit attraktiver. Intelligenz stellt einen hohen langfristigen Unterhaltungswert in Aussicht. Dummheit ist langweilig, besonders daheim

«Intelligente Menschen sind oft amüsanter und somit attraktiver.»

Klaus Heer
Paartherapeut

und im Bett», sagt der Berner Paartherapeut Klaus Heer. In Wirklichkeit sitze das wichtigste Sexualorgan zwischen den Ohren. «Eine zentrale Funktion der Intelligenz ist die Phantasie. Phantasieschwacher Sex kann nicht gut sein, zumindest nicht auf Dauer», sagt Heer.

So eindeutig sieht die St. Galler Sexualtherapeutin Prisca Walliser den Zusammenhang zwischen Intellekt und guter Sexualität nicht: «Das Phänomen Sapiosexualität greift zu kurz, wie jeder Hype.» Sei der geistige Dia-

log erfüllend, bedeute das nicht, «dass sich auch das körperliche Zwiesgespräch gut anfühlt». Dieses gelinge am ehesten, wenn neben umfangreichem Wissen «auch emotionale und körperliche Intelligenz gegeben sind».

Lustlosigkeit ist Nummer 1

Das meist diskutierte Thema in Wallisers Praxis: abhandene gekommene Lust. Für eine erfüllende Sexualität benötige es alle drei Bereiche, Körper, Seele und Geist. Viele sexuelle Probleme, sagt die Sexualtherapeutin, hängen mit der Paardynamik zusammen, unterschiedlichem Begehren, chronischen Belastungen. Den tieferen Ursprung haben sie jedoch oft in der sexuellen Biographie, «durch Werte, die schon Kindern weitergegeben werden, durch das Klima und den Umgang in der Familie». Oft sei es später dann der Kopf, «der beim Geschlechtsverkehr einen Strich durch die Rechnung» mache. Er analysiere, er bewerte, er denke zu viel. «So gerät man in eine immer engere Spirale nach unten. Man kann nicht mehr loslassen, und eben damit hat guter Sex viel zu tun.»

Dem Wort sapiosexuell misst Walliser denn auch nicht viel Bedeutung bei. «Zumal man Menschen begegnet und sofort spürt,

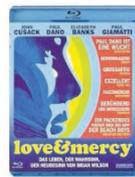
dass da etwas schwingt – obwohl man IQ und Kontostand noch nicht abgefragt hat».

«Sie stabilisiert ihn»

Laut Paartherapeut Klaus Heer bringt ein Partner im Idealfall «Intelligenz mit Herz» mit sich. Frauen würden jedoch nach wie vor oft einen Mann suchen, der materielle und statusmässige Sicherheit signalisiert. «Männer hingegen sprechen auf Frauen mit intakten Arterhaltungsfähigkeiten an, auf junge und schöne Frauen. Die intellektuelle, starke Frau hat eher schwache Aussichten auf dem Partnermarkt.»

Den Grund dafür kennt der deutsche Sexualtherapeut Ulrich Clement. «Eine Frau, die den Mann aufgrund seiner Fähigkeiten bewundert, stabilisiert ihn in seiner Männlichkeit. Der eine stellt sich grossartig dar, und die andere bewundert ihn in dieser Grossartigkeit. Damit ergänzen sie sich wunderbar», sagte er in einem Interview mit «Die Zeit». Die Gender-Entwicklung, fügt Klaus Heer dem bei, verlaufe erstaunlich schleppend und könne nicht mit der weiblichen Emanzipation Schritt halten. «Reicher Mann, schöne Frau: Auf lange Sicht ist das aber ein Auslaufmodell.»

DVD



Der doppelte Wilson

«Love and Mercy» gehört zu den Highlights des Kinojahres 2015. Aus mehreren Gründen. Erstens: Mann muss kein Fan der Beach Boys sein, um sich hier von ihrer Musik mitreissen zu lassen. Es wird klar, wie innovativ und perfektionistisch Musiker Brian Wilson war. Und die Szenen, wenn Wilson sein Album «Pet Sounds» aufnimmt, gehören mit zu den faszinierendsten, die je über die Entstehung eines Musikalbums inszeniert wurden. Zweitens: Regisseur Bill Pohland lässt Wilson von zwei Schauspielern verkörpern. Das ist clever, weil sich Wilson aufgrund einer diagnostizierten paranoiden Schizophrenie wirklich veränderte. Drittens: Die beiden Wilsons brillieren. Paul Dano mimt furios den jungen Perfektionisten, seine Leidenschaft für Musik und die Verunsicherung über die sich einstellenden inneren Stimmen. John Cusack gelingt es, den hilflosen, von Medikamenten und einem herrischen Arzt kontrollierten älteren Wilson nahe zu bringen. Dem cholischen Psychotherapeuten gibt Paul Giamatti diabolische Züge, was Elizabeth Banks als einfühlsame Melinda ausgleicht. Love & Mercy, USA 2015, R: Bill Pohland, D: Elizabeth Banks, John Cusack, Paul Dano, Paul Giamatti, Ascot Elite



Ein Trauma frisst auf

«The Railway Man» von Jonathan Teplitzky war nicht allzu begeistert aufgenommen worden. Dabei ist er im Vergleich zum grobschlächtigeren «Unbroken» von Angelina Jolie mit ähnlichem Thema weit besser. Das Trauma, das sich nach schrecklichen Kriegserlebnissen, Folter und Gewalt in die Überlebenden hineinfrisst, wird basierend auf der Biographie des schottischen Offiziers Eric Lomax, bedrückend dargestellt. Ein tadelloser Colin Firth spielt den Ingenieur und Eisenbahnexperten. Dann lernt er Patricia Wallace (Nicole Kidman) kennen und lieben. Sie ist überzeugt, dass Eric Hilfe braucht. Aber er glaubt dann, nur Rache an seinem Peiniger könne ihm helfen zu vergessen. Die Rückblenden zu den schrecklichen Qualen, die er in Gefangenschaft erleidet, sind drastisch. Jeremy Irvine als junger Lomax empfiehlt sich damit aber für weitere Rollen.

The Railway Man, UK/AU/CH 2013, R: Jonathan Teplitzky, D: Colin Firth, Stellan Skarsgård, Nicole Kidman, Jeremy Irvine, Hiroeyuki Sanada; Ascot Elite

Andreas Stock

Farbe und Form in Strassburg

Die Strassburger Kunstmesse «St'Art» setzt dieses Jahr auf Farben, Formen und experimentelle Gestaltung. Auf der 20. Ausgabe der Messe mit dem Schwerpunkt Fotokunst sind bis Montag 97 Galerien aus acht Ländern zu besichtigen. Zu den Schwergewichten gehört die Galerie Guy Pieters aus Belgien, die Werke Prominenter wie Christo, Jim Dine und andere Pop-Art ausstellt. Etwa 40 Galerien sind zum ersten Mal dabei – damit bleibt die Kunstmesse ihrem Grundsatz treu, junge Künstler in den Vordergrund zu stellen. «St'Art» ist nach der Kunstmesse Fiac in Paris die zweitgrösste Kunstschau des Landes. (sda)

Nominationen für Brit Awards stehen

Die Rockband Bastille und das Indiepop-Duo Disclosure führen die Liste der diesjährigen Brit-Awards-Nominierungen an. Die Musiker sind in den Kategorien beste Band, bestes Album, bester Song und beste Senkrechtstarter nominiert. Altmeister Bowie hat zwei Nennungen. Auch internationale Stars wie Justin Timberlake, Lady Gaga und Daft Punk sind nominiert. Die Brit Awards gelten nach den Grammys als wichtigste Musikpreise weltweit. Sie werden am 19. Februar in London überreicht. (sda)



Blickfang Die besten Einfamilienhäuser

Filigran wie japanische Kunst reckt sich das Bäumchen vor der Fassade empor, deren Aluminiumtafeln Farbe und Licht von Umgebung und Tageszeit aufnehmen. Das Haus des Konstanzer Büros «Biehler Weith Associates – Building Design Projects» steht am deutschen Ufer des Untersees – und gehört zu den fünfzig Einfamilienhäusern, die der Callwey-Verlag für seinen Award «Häuser des Jahres» nominiert hat. Ein opulentes Buch stellt alle fünfzig Objekte mit Beschreibung, Fotos und Planskizzen vor: Ein faszinierender Querschnitt durch das aktuelle Architekturschaffen in Europa. (Hn.)

Wladimir Kammer, Wolfgang Bachmann: Häuser des Jahres, Callwey 2015, 272 S., Fr. 78.–

Anzeige

seit 1886
Labhart
GOLDSCHMIEDE
UHRMACHER
ST.GALLEN
CHRONOMETRIE
Inhaber: Romano Prader
oben an der MARKTGASSE 23
ST.GALLEN www.chronometrie.ch

Trauringe?

Dann auf zur «Messe nach der Messe»
noch bis Ende November bei Labhart oben an der Marktgasse

